

PGH DES KREISES WOLGAST
VOLKSKUNST
 AN DER OSTSEE

St. Greifswald
 Gützkower Straße 84

Herrn
 Rudolf Stundl
 22 Greifswald
 Gützkower Str. 84

22 GREIFSWALD
 17.1.75

Rechnung Nr.

Sonderfertigung	m ² l.	Mindest- EVP	EVP	IAF	
F 4133 Nöwen	-0,94	578,41			649,--
F 4386 Vierfisch	1,19	732,25			821,--
La 4060 I Fische im Kreis	-0,60	418,43			469,50
	2,81				1939,50
					bez. 17.1.75 durch Scheek.

von m. F. (Presch?)
 La. (Lassau?)

1 m² kostet 615,- Mark
 im Jahr 1975

Vorwand? Stundl nicht mehr
 bezieht jedoch Teppiche

Telefon 3019 Bankkonto:
 O&B Greifswald
 Konto 1024-12-24

Rechennummer
 907920 5

II 1.3. Müntz-Druck Zisterovia Graf 061 73

Nachdem die Teppiche der Fischer zunächst vom Nationalsozialismus als "alte nordische Tradition" vereinnahmt wurden, wurde ihre Produktion während des Zweiten Weltkriegs eingestellt. Die Weber behielten jedoch ihre Webstühle und Stoffreste, so dass im Jahr 1953 die Gründung der ersten Handwerker-Produktionsgenossenschaft in der DDR "**Volkskunst an der Ostsee**" möglich war. Geleitet wurde sie von Rudolf Stundl zusammen mit seiner Frau Frida Pietschmann-Stundl, die ebenfalls eine ausgebildete Weberin war. Die Mitarbeiter der Genossenschaft arbeiteten in ihren eigenen Häusern bis 1992, als „Volkskunst an der Ostsee“ aufgelöst wurde.

Die interessantesten Erzeugnisse aus der DDR-Zeit sind die sogenannten **Atomteppiche**, die vereinfachte Modelle eines Atoms darstellen. Sie bezogen sich auf das 1973 in Betrieb genommene und inzwischen stillgelegte Kernkraftwerk Lubmin und sollten das Prestige der DDR-Politik mit ihrem wissenschaftlichen Potenzial unterstreichen. Teppiche dieser Art waren beliebte Staatsgeschenke.

